

10,71. Das Weisheitslied (Karl-Friedrich Geldner)

1.

Brihaspati! Das war erst der Rede erster Anfang, als sie damit hervortraten, die Namengebung zu vollziehen. Das Beste und Reine, was sie hatten, das kam im Inneren verschlossen durch ihre Freundschaft zum Vorschein.

2.

Wo die Weisen mit Nachdenken die Rede gebildet haben, so wie Schrotmehl durch ein Sieb reinigend, da erkennen die Genossen ihre Genossenschaft. Deren gutes Zeichen ist ihrer Rede aufgeprägt.

3.

Mit dem Opfer folgten sie der Rede Spur; sie entdeckten die in die Rishi's Eingegangene. Sie holten sie und verteilten sie unter Viele; ihr schreien im Chore die sieben Sänger zu.

4.

Und mancher, der sieht, hat die Rede nicht erschaut, und mancher, der hört, hört sie doch nicht. Und dem einen hat sie sich aufgetan wie eine verliebte, schöngekleidete Frau dem Gatten.

5.

Von manchem sagt man, daß er in der Genossenschaft steif und feist geworden sei; ihn schicken sie auch in den Wettkämpfen nicht vor. Er gibt sich mit einem Trugbild ab, das keine Milchkuh ist, denn er hat eine Rede gehört, die weder Frucht noch Blüte trägt.

6.

Wer einen mitwissenden Freund im Stiche gelassen hat, der hat keinen Anteil an der Rede mehr. Was er auch hört, er hört es vergeblich; er kennt nicht den Weg der Tugend.

7.

Freunde, die Augen und Ohren haben, sind sich an Einfällen des Geistes ungleich. Die einen erscheinen wie Teiche, die bis an den Mund, bis an die Achsel reichen, die anderen wie Teiche, die zum Baden geeignet sind.

8.

Wann die Brahmanen als Genossen zusammen opfern, während die Einfälle des Geistes im Herzen geformt werden, da lassen sie den einen mit Bedacht abfallen; die anderen treten ab, indem ihre feierlichen Reden Beifall finden.

9.

Die nicht näher und nicht weiter kommen, nicht wirkliche Brahmanen sind, noch bei dem Soma mitwirken, die gebrauchen die Rede in übler Weise und spannen unkundig die fließenden Wasser als Gewebe auf.

10.

Alle Genossen freuen sich über den geehrten Genossen, der als der Sieger in der Versammlung ankommt, denn er bewahret sie vor Fehle, verdient für sie Brot. Zum Wettkampf vorgeschickt stellt er seinen Mann.

11.

Der eine sitzt da, die Fülle der Verse mehrend, der andere singt eine Gesangesweise auf Sakvariversen. Der eine trägt als Brahman das vorhandene Wissen vor, der andere bestimmt das Maß des Opfers.